

Der vielseitige Ästhet

Hans Ulrich Imesch mit interessanten Projekten für das Oberwallis

Oberwallis. — Ob als Architekt, Entwicklungshelfer, Stadtplaner und Tiefenpsychologe: Der 58jährige Zürcher Hans Ulrich Imesch hat sich weit über seine Heimat hinaus einen Namen gemacht. Auch im Oberwallis sind demnächst seine Werke zu bewundern.

«Was im unsichtbaren Innern ist, zeigt sich im sichtbaren Aussen. Und das sichtbare Aussen wirkt auf das unsichtbare Innere,» erklärt Hans Ulrich Imesch. «Beides qualitativ voll gestalten wird zu einem Ganzen, dem ich mit meinen Arbeiten möglichst nahe kommen möchte.» So denken Unternehmer nur selten; Hans Ulrich Imesch ist mehr.

Gutes Gespür für Atmosphäre und Ambiente

Als Ästhet ist Hans Ulrich Imesch stets auf der Suche nach Ideen zur Attraktivierung des öffentlichen Raumes. Das von ihm aufgrund umfangreicher Struktur- und Erscheinungsbildanalysen entwickelte Plakatierungs-Gesamtkonzept (GK) hat er mittlerweile auf gegen achtzig Schweizer Städte angewandt und dabei für jeden einzelnen Ort stadtplanerische Ideen entwickelt. Dabei sind Objekte entstanden, die Plätze und Strassen sowohl praktisch wie auch ideell aufwerten. Nach dem Baukastensystem hat er beispielsweise das ganzheitliche Bus- und Tramwarte-hallenkonzept «Butrawa» ent-

wickelt, das erlaubt, auf die unterschiedlichen örtlichen, baulichen, landschaftlichen und funktionalen Gegebenheiten optimal einzugehen.

Interessanter Werdegang

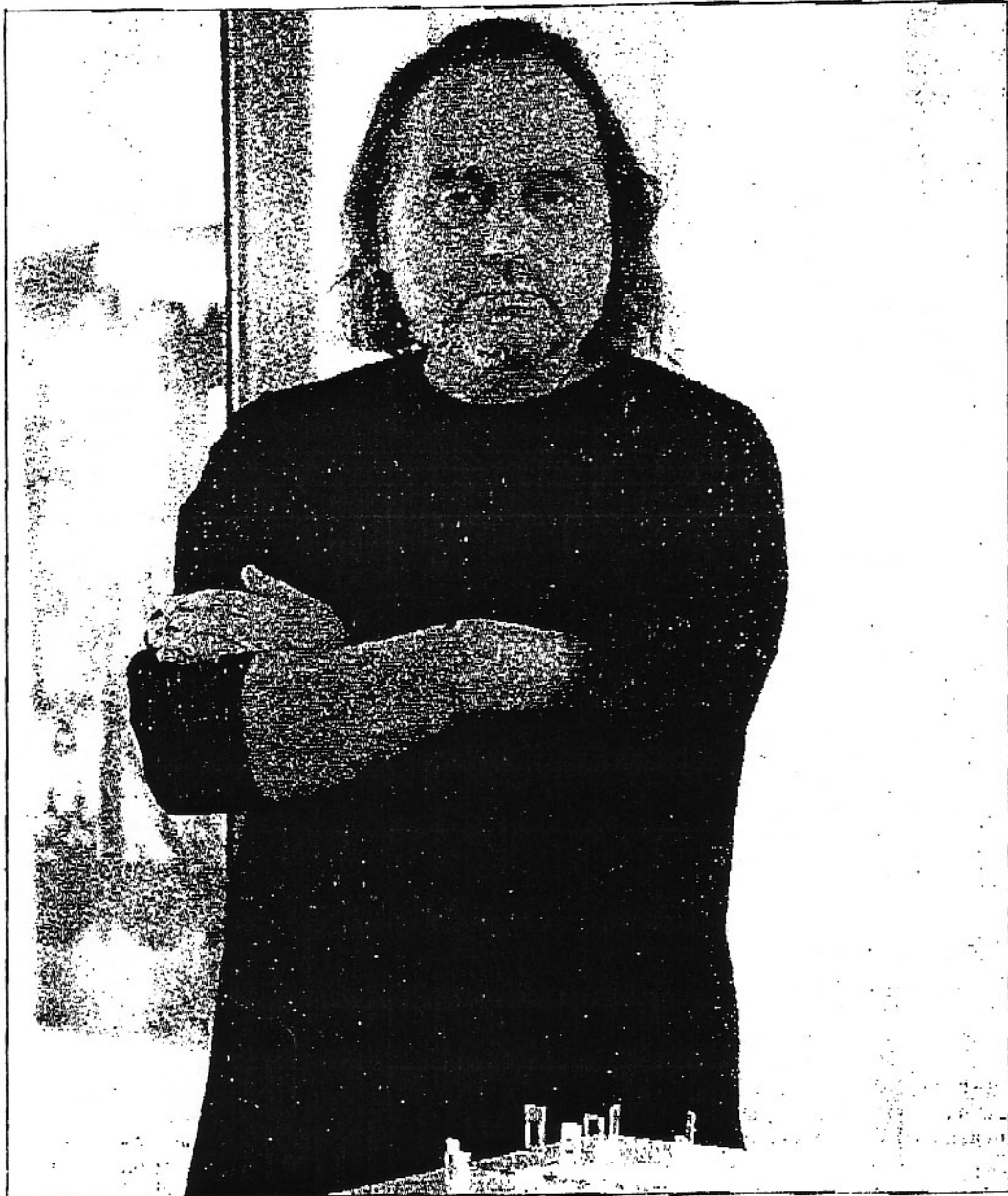
Bereits als 17jähriger plante und realisierte Hans Ulrich Imesch noch während seiner Lehre als Hochbauzeichner sein erstes Haus. Im In- und Ausland bildete er sich anschliessend autodidaktisch zum Architekten aus und unterrichtete an der ETH Zürich zwischen 1970 und 1980 Systemtheorie und Kybernetik. Auf Studienreisen durch die Sahara machte er eine grundlegende Erfahrung, die ihm neue Horizonte öffnete: In der unendlichen Weite der Wüste entdeckte er seine Spiritualität — ein weiteres neues Kapitel im Leben von Hans Ulrich Imesch sollte anfangen: Er begann 1978 ein Studium der analytischen Psychologie am C. G. Jung Institut in Zürich, welches er acht Jahre später abschloss. Neben seiner mehrjährigen Tätigkeit als Tiefenpsychologe mit eigener Praxis trat Imesch 1986 als Adjunkt ins Hochbauamt der Stadt Zürich ein, um sein ganzheitliches Wissen praxisorientiert einzusetzen. Als Leiter der Amtsstelle für Reklamanlagen sorgte er bald für Aufsehen: Mit seinem sicheren Gespür für Ästhetik und das Machbare brachte er innert fünf Jahren Ordnung in den Plakatschlingen.

Plakatierungsprojekt

Sein preisgekröntes Plakati-

erungsprojekt, das als Pilotprojekt entlang der Schweizer Furka-Oberalp-Bahn bereits realisiert worden ist, hat der Gründer, Inhaber und Leiter des Instituts für Ganzheitliche Gestaltung in Zürich (IGGZ) eigens für die Gebirgsregionen der Schweiz entwickelt. «Es soll das Image der Bahn aufwerten und einfach ein einheitliches Erscheinungsbild geben. Bestimmte Tafeln sind bereits in Fiesch, Naters und Mörel zu sehen. In Brig hingegen werden wir die Tafeln noch anbringen müssen,» erklärte der Künstler. Und die Einweihung werde voraussichtlich im März 1999 stattfinden. «Dieses Projekt, das wir für die FO-Bahn konzipiert haben, lässt sich aber auch für alle anderen Bahnen der Schweiz übertragen.» Am renommierten German open wurde sein Werk unter 2300 eingesandten Arbeiten für sein speziell für alpine Regionen entwickeltes Plakatierungsprojekt «Soleil Alpin» mit dem Preis für hohe Designqualität ausgewählt. Dem ist nicht genug. Hans Ulrich Imesch schenkt der Gemeinde Brig einen Kulturtagel: «Den Kulturtagel haben wir fertiggestellt. Aber das Fundament müssen wir noch herstellen.» Und wo soll der Kulturtagel denn zu stehen kommen? «Wahrscheinlich bei der Bibliothek. Und ich hoffe auch, dass wir zur Einweihung ein grosses Fest haben werden.» Sogar in Naters ist der Künstler Imesch eine gefragte Person — hat er doch erste Entwürfe für den Gewerbeverein Naters über ein Werbe-Fahnenkonzept erstellt.

Fazit: Ein durchwegs interessanter Künstler, von dem man sicherlich noch viel hören wird. Und der vielleicht sogar seinen Wohnsitz ins Wallis verlegen wird. Denn schliesslich ist er ein waschechter Walliser.



Hans Ulrich Imesch — einige Werke des vielseitigen Künstlers werden demnächst im Oberwallis zu sehen sein.